

31.08.2021

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 5727 vom 16. Juli 2021
der Abgeordneten Mehrdad Mostofizadeh und Matthe Bolte-Richter
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 17/14544

Wie wird die flächendeckende, digitale Kontaktpersonennachverfolgung sichergestellt?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Laut Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie und des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales vom 1. Juli 2021 fordert die Landesregierung per Erlass die Kommunen auf, den elektronischen Datenaustausch zwischen den Gesundheitsämtern bis zum 30. September 2021 zu ermöglichen. Es müssten die Sommermonate genutzt werden, um die digitale Kontaktpersonennachverfolgung flächendeckend sicherzustellen. Der Datenaustausch könne „unter anderem“ durch die Software SORMAS eXchange ermöglicht werden. Die Pandemie hätte gezeigt, wie wichtig eine schnelle und verlässliche Kontaktpersonennachverfolgung sei. Aber beim digitalen Datenaustausch werde noch Nachholbedarf gesehen.¹ Bisher arbeiteten laut Pressberichten, die sich auf Aussagen von Minister Pinkwart berufen, nur zehn der 53 Kreisgesundheitsämter mit SORMAS eXchange. Kaum mehr als die Hälfte habe überhaupt die technischen Voraussetzungen zur Nutzung dieser neuen Software geschaffen.²

Minister Pinkwart hatte bereits im Februar 2021 mit einem solchen Erlass gedroht³. Dem Ausschuss für Digitalisierung und Innovation gegenüber erklärte er aber laut anwesenden Abgeordneten am 6. Mai⁴, er habe das nur mal angedeutet. Das wäre nur im Zweifel notwendig. Die Grundhaltung seines Ministeriums und des Gesundheitsministeriums sei es, mit den Gesundheitsämtern zu reden. Da, wo andere Softwaresysteme der Gesundheitsämter die Funktionalität von SORMAS erfüllten, könnten diese ruhig weiter laufen. Der im Digitalministerium angesiedelte Chief Information Officer des Landes habe daraufhin gesagt, dass die kommunalen Softwarelösungen die Funktionen von SORMAS nicht leisten könnten. Gegenüber der Presse erklärte der Geschäftsführer des Städtetags Nordrhein-Westfalen, dass die kommunalen Eigenlösungen zum Teil Funktionen hätten, über die SORMAS nicht verfüge⁵.

¹ <https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/landesregierung-fordert-kommunen-auf-elektronischen-datenaustausch-zwischen>

² Neue Westfälische, 22.06.2021, Seite 7.

³ <https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/corona-sormas-gesundheitsamt-digital-100.html>

⁴ Das Protokoll zur Sitzung liegt noch nicht vor.

⁵ Rheinische Post, 01.07.2021, Seite 1.

Mit der nun erreichten Dominanz der Delta-Variante bei den Neuinfektionen, dem erneuten Anstieg der Inzidenzzahlen und dem Anstieg des R-Werts auf über 1 deutet sich eine Trendwende im zuletzt sehr geringen Infektionsgeschehen in Deutschland und Nordrhein-Westfalen an. Damit steigt der Druck auf verlässliche Lösungen, um die vierte Corona-Welle so gut wie möglich einzudämmen, damit die noch bis voraussichtlich Ende September andauernde Hauptphase der Impfkampagne abgeschlossen werden kann.

Der Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie hat die Kleine Anfrage 5727 mit Schreiben vom 31. August 2021 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales beantwortet.

Vorbemerkung der Landesregierung

Es ist das ausdrückliche Ziel der Landesregierung, das Infektionsgeschehen der Coronapandemie einzudämmen und dazu die digitale Kontaktnachverfolgung über die Stadt- und Kreisgrenzen hinaus möglichst medienbruchfrei zu gewährleisten, indem ein interoperables System genutzt wird.

Die Beschlüsse der Bundeskanzlerin und der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder vom 19. Januar und 10. Februar 2021 beinhalten die bundesweit flächendeckende Installation von SORMAS in den Gesundheitsämtern.

Die Landesregierung NRW hat diese Beschlüsse von Beginn an begrüßt und sich für den Einsatz interoperabler Systeme eingesetzt. Da die Gesundheitsämter in Nordrhein-Westfalen vielfach seit Jahren mit eigenen Softwarelösungen arbeiten, ist der Landesregierung bewusst, dass die Einführung oder die Herstellung von Schnittstellen zu SORMAS in den Kommunen nicht „im Eilverfahren“ im laufenden Pandemiebetrieb umgesetzt werden kann und es einer entsprechend umfassenden Planung vor Ort bedarf, denn die bestehenden Systeme dürfen in ihrer Funktionalität nicht gefährdet werden und wichtige Daten innerhalb der Meldekette nicht verloren gehen.

Die Sommermonate sollten verstärkt genutzt werden, um die Digitalisierung sowie die Befähigung zur Interoperabilität in den einzelnen Gesundheitsämtern weiter voranzutreiben und die digitale Kontaktpersonennachverfolgung sowie den sicheren Datenaustausch zwischen den Ämtern flächendeckend sicherzustellen. Das Digitalministerium und das Gesundheitsministerium haben die Kommunen deshalb aufgefordert, den elektronischen Datenaustausch zwischen den Gesundheitsämtern bis zum 30. September 2021 flächendeckend sicherzustellen. Das Gesundheitsministerium hat sich mit einem entsprechenden Erlass an die Kreise und kreisfreien Städte gewandt. Der elektronische Datenaustausch soll unter anderem durch die Software SORMAS Exchange (SORMAS-X) gewährleistet werden.

SORMAS hat Funktionen, die von den IfSG-Fachanwendungen nicht angeboten werden und umgekehrt. Aus Sicht der Landesregierung liegt der Mehrwert in den besonderen Möglichkeiten von SORMAS zur kommunenübergreifenden Vernetzung über einen sicheren digitalen Austausch personenbezogener Datensätze zwischen den Gesundheitsämtern sowie zur automatisierten Visualisierung von Karten und Übertragungsketten, um das Infektionsgeschehen noch besser und schneller nachvollziehen und eindämmen zu können. Laut dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung wird der Datenaustausch SORMAS zu SORMAS bei den einzelnen SORMAS eXchange nutzenden Gesundheitsämtern derzeit pilotiert und Schritt für Schritt freigeschaltet.

Die Kontaktpersonennachverfolgung erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsämtern untereinander und mit den Einrichtungen, an die berichtet wird. Eine einheitliche Lösung, die auf einem Releasestand ist – wie dies bei SORMAS der Fall ist – hat hier große Vorteile. SORMAS bietet Schnittstellen, die allen Softwareherstellern eine Anbindung ermöglichen.

SORMAS wird als managed Service zudem bundesweit einheitlich beim Informationstechnikzentrum Bund (ITZBund) betrieben. Damit steht den Gesundheitsämtern eine einheitliche Lösung für die Kontaktpersonennachverfolgung zur Verfügung, die laufend gewartet und verbessert wird. Die systematische Verzahnung mit SurvNet und DEMIS im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem RKI bietet allen Gesundheitsämtern einen einheitlichen umfassenden Service und rund um die Uhr Betrieb, unabhängig von der Größe des Gesundheitsamts.

Alle 53 Gesundheitsämter in Nordrhein-Westfalen verfügen über eine SORMAS Instanz beim ITZBund und erfüllen somit die formale Voraussetzung zum Einsatz von SORMAS.

1. Welche Software wird bisher in welchen Gesundheitsämtern zur Kontaktpersonennachverfolgung tatsächlich genutzt? (Bitte differenzieren nach Anwendung und Nicht-Anwendung von SORMAS eXchange sowie welche Software alternativ eingesetzt wird)

Insgesamt haben bereits 14 Gesundheitsämter SORMAS eXchange eingeführt. Bei vier weiteren ist ein Termin zur Einführung vereinbart. Rund 13 weitere Gesundheitsämter haben die technischen Voraussetzungen für eine sofortige Einführung von SORMAS eXchange erfüllt. Somit können über 30 Gesundheitsämter SORMAS eXchange kurzfristig nutzen. Bei allen anderen Gesundheitsämtern müssen die Hersteller der anderen IfSG-Fachanwendungen zunächst die erforderlichen Schnittstellen zu SORMAS herstellen – oder die jeweiligen Gesundheitsämter müssen für diese Funktionen von den IfSG-Fachanwendungen auf SurvNet oder SORMAS wechseln. Die nachfolgenden Übersichten zeigen an, welche IfSG-Fachanwendungen in den Gesundheitsämtern in Nordrhein-Westfalen vorhanden sind.

Übersicht 1:

Gesundheitsämter mit produktiver Schnittstelle zu SORMAS eXchange, Termin zur Einführung oder mit „SurvNet allein“ als Fachanwendung (kurzfristige Anbindung möglich) (Quelle: HZI/Bericht Netzlink, Stand 09. August 2021):

Gesundheitsamt	SORMAS X produktiv mit Schnittstelle zu SurvNet / DEMIS	SORMAS X vierung mit Schnittstelle zu SurvNet / DEMIS	Akti-geplant Schnittstelle	IfSG-Fachanwendung
Rhein-Sieg-Kreis Der Landrat/Gesundheitsamt	27.03.2021			SurvNet allein
Stadt Bielefeld Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt	15.07.2021			SurvNet allein
Stadt Bonn Gesundheitsamt	09.06.2021			SurvNet allein
Stadt Bottrop Gesundheitsamt	15.04.2021			SurvNet allein
Kreis Coesfeld Untere Gesundheitsbehörde	14.05.2021			SurvNet allein
Stadt Duisburg Gesundheitsamt	07.07.2021			SurvNet allein

Stadt Hamm Gesundheitsamt	08.06.2021	SurvNet allein
Kreis Herford Gesundheitsamt	02.06.2021	GUMAX
Stadt Herne Fachbereich Gesundheit	18.06.2021	SurvNet allein
Kreis Kleve Gesundheitsamt	19.07.2021	SurvNet allein
Kreis Mettmann Kreisgesundheitsamt	14.06.2021	SurvNet allein
Oberbergischer Kreis Gesundheitsamt	22.03.2021	SurvNet mit Mikado
Rhein-Erft-Kreis Untere Gesundheitsbehörde	16.06.2021	SurvNet allein
Rhein-Kreis Neuss Gesundheitsamt	14.04.2021	SurvNet allein
Stadt Bochum Gesundheitsamt	08.09.2021	SurvNet allein
Stadt Dortmund Gesundheitsamt	10.09.2021	SurvNet allein
Stadt Hagen Fachbereich für Gesundheit und Verbraucherschutz	27.08.2021	SurvNet allein
Kreis Lippe FG 530: Gesundheit	30.08.2021	SurvNet mit ISGA
Stadt Düsseldorf Gesundheitsamt		SurvNet allein
Kreis Heinsberg Gesundheitsamt		SurvNet allein
Hochsauerlandkreis Gesundheitsamt		SurvNet allein
Stadt Krefeld Fachbereich Gesundheit		SurvNet allein
Stadt Mönchengladbach Fachbereich Gesundheit		SurvNet allein
Stadt Mülheim an der Ruhr Gesundheitsamt		SurvNet allein
Stadt Münster Gesundheits- und Veterinäramt		SurvNet allein
Kreis Soest Gesundheitsamt		SurvNet allein
Stadt Solingen Stadtdienst Gesundheit		SurvNet allein
Kreis Unna Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz		SurvNet allein
Kreis Viersen Gesundheitsamt		SurvNet allein
Kreis Warendorf Kreishaus Gesundheitsamt		SurvNet allein
Stadt Wuppertal Gesundheitsamt		SurvNet allein

Übersicht 2:

Weitere Fachanwendungen in den Gesundheitsämtern (Quelle: HZI/Bericht Netzlink, Stand 09. August 2021):

Gesundheitsamt	IfSG-Fachanwendung
StädteRegion Aachen Gesundheitsamt	ISGA
Kreis Borken Fachbereich Gesundheit	ISGA
Kreis Düren Gesundheitsamt	SurvNet und Eigenentwicklung
Ennepe-Ruhr-Kreis Fachbereich Soziales und Gesundheit	ISGA
Stadt Essen Gesundheitsamt	GUMAX
Kreis Euskirchen Abteilung Gesundheit	Aeskulab21
Stadt Gelsenkirchen Referat Gesundheit	SurvNet mit Mikado
Kreis Gütersloh Gesundheitsamt	ISGA
Kreis Höxter Gesundheits- und Veterinärwesen	Octoware
Stadt Köln Gesundheitsamt	Octoware
Stadt Leverkusen Fachbereich Medizinischer Dienst	SurvNet mit Mikado
Märkischer Kreis Fachbereich 7 Gesundheit und Soziales	SurvNet mit Mikado
Kreis Minden-Lübbecke Gesundheitsamt	GUMAX
Stadt Oberhausen Bereich Gesundheitswesen	ISGA
Kreis Olpe Gesundheitsamt	SurvNet mit Mikado
Kreis Paderborn Gesundheitsamt	Aeskulab21
Kreis Recklinghausen Fachdienst Gesundheit	SurvNet mit Bunte Liste
Stadt Remscheid Fachdienst Gesundheit	SurvNet mit Mikado
Rheinisch-Bergischer-Kreis Gesundheitsamt (Kreishaus Heidkamp)	ISGA
Kreis Siegen-Wittgenstein Gesundheitsamt	ISGA
Kreis Steinfurt Gesundheitsamt	ISGA
Kreis Wesel Fachbereich Gesundheitswesen	ISGA

2. **Welche Software welcher Gesundheitsämter erfüllt alle Funktionen von SORMAS eXchange? (Anbindbar für IRIS-Gateway, Digitaler Austausch personenbezogener Datensätze zwischen Gesundheitsämtern auch über Kreisgrenzen hinweg, Direkter medienbruchfreier Empfang digitaler Labormeldungen aus DEMIS, Synchroner Anbindung des digitalen Symptomtagebuches Climedo, Digitaler medienbruchfreier Transfer in die lokale SurvNet-Instanz, Erstellen eigener Vorlagen, wie Quarantänebescheide, Automatisierte Berechnung epidemiologischer Indikatoren, Management und Dokumentation von Ausbrüchen, Einrichtungen und Ereignissen, Automatisierte Visualisierung von Karten und Übertragungsketten, Dokumentation von Reisehistorien, Nachverfolgungsfunktion auch für Fälle und direkte Zuordnung zu Ereignissen, Import- und Exportfunktion aus bzw. in andere Daten-systeme der Ämter, Duplikat-Erkennung bei der Eingabe und beim Import)**

Der Landesregierung ist keine andere in Deutschland verfügbare Software bekannt, die alle vergleichbaren Funktionen von SORMAS eXchange anbietet. Zu den besonderen Merkmalen von SORMAS eXchange gehören unter anderem:

- Der digitale Austausch personenbezogener Datensätze zwischen Gesundheitsämtern auch über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg,
- der zentrale managed Service in den Infrastrukturen des ITZBund,
- die herstellerunabhängige Open Source Verfügbarkeit und Transparenz aller Quellcodes.

3. *Über welche Funktionen verfügt die Software einzelner Gesundheitsämter zur Kontaktpersonennachverfolgung, über die SORMAS eXchange nicht verfügt?*

Bei vielen eingesetzten Fachanwendungen und Programmen handelt es sich um eine sehr spezifische Software. Die Informationen zu einzelnen Spezifika einzelner Anwendungen liegen der Landesregierung nicht vor und müssten bei den verschiedenen Herstellern direkt erfragt werden.

4. *Wie viele von wie vielen notwendigen Schnittstellen zwischen SORMAS eXchange und eigener Software der Gesundheitsämter wurden bereits programmiert?*

Folgende Schnittstellen sind produktiv im Einsatz

- SORMAS-zu-SurvNet
- SORMAS-zu-DEMIS
- SORMAS-zu-Cliemdo
- SORMAS-zu SORMAS-SB
- SORMAS-zu-SORMAS

Zusätzlich steht eine Standard API und eine Standard CSV Schnittstelle für SORMAS zur Verfügung. Es gibt sechs weitere IfSG Fachanwendungen, deren Hersteller jedoch die dazugehörigen Schnittstellen zu SORMAS noch nicht einsatzfähig fertiggestellt haben.

Die Gesundheitsämter verfügen z.T. über Sondervariationen, für die entsprechende Schnittstellen programmiert werden müssen. Hierbei ist die Kooperationsbereitschaft der einzelnen Hersteller erforderlich, um die Fachverfahren an SORMAS anzubinden.

5. *Welche konkrete Unterstützung erhalten Kommunen vom Land, um die von der Landesregierung gesetzte Frist einhalten zu können?*

Zur Unterstützung der Gesundheitsämter bei der Einführung von SORMAS eXchange wurden in den letzten Monaten zahlreiche Angebote – zum einen durch die Projektverantwortlichen, zum anderen aber insbesondere auch auf Landesebene – initiiert und stetig weiterentwickelt.

Die Erfahrungen, die das SORMAS Projektteam bei der Bereitstellung der SORMAS Instanzen und der Aktivierung der Schnittstellen zu SurvNet und DEMIS in den letzten Monaten gesammelt hat, wurden laufend in die Projektorganisation zurückgespiegelt. Jede Kritik wird in diesem Zusammenhang als konstruktiver Beitrag zum bundesweiten SORMAS Projekt verstanden und hilft dabei, die Supportorganisation zu verbessern. Dies ist im Sinne des Open Source Gedankens, der das Mitwirken aller Beteiligten in allen Bereichen ausdrücklich vorsieht.

In diesem Zusammenhang unterstützen das Landeszentrum Gesundheit und der KDN Dachverband kommunaler IT-Dienstleister den Erfahrungsaustausch und die Beratung im Rollout-Prozess im Rahmen einer Online-Plattform zur Vernetzung der Kommunen. Darüber hinaus

tagen interessierte Gesundheitsämter mit ihren IT-Experten im zweiwöchentlichen Rhythmus, um sich auszutauschen und prioritäre Anforderungen an die Weiterentwicklung von SORMAS zu bestimmen.

Für SORMAS fallen keine Lizenzgebühren an. Die Betriebskosten für das Hosting beim ITZ-Bund werden bis Ende 2022 vom Bundesministerium für Gesundheit getragen. Aus der Anbindung von SORMAS an die örtlichen IT-Systeme können weitere Kosten für die Kommunen entstehen. Deshalb besteht für die Gesundheitsämter die Möglichkeit einer individuellen Begleitung bei der Prozess- und Datenmigration durch IT-Fachkräfte vor Ort. Das Angebot wird unter der Federführung der Björn Steiger Stiftung in Zusammenarbeit mit namhaften Unternehmensberatungen durchgeführt. Eine Möglichkeit, entsprechende Kosten zu refinanzieren, wird den Kommunen mit den vom Bund zur Verfügung gestellten Mitteln „zur technischen Modernisierung der Gesundheitsämter und zum Anschluss dieser an das elektronische Melde- und Informationssystem nach § 14 des Infektionsschutzgesetzes“ eröffnet.

Somit sind vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten zur Einführung von SORMAS eXchange gegeben.